

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906**

15.8.1906 (No. 279)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 15. August.

№ 279.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. August d. J. gnädigst geruht, den Rechnungsrat Wilhelm Schleichler beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Revisionsvorstand bei diesem Ministerium zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 1. August d. J. gnädigst geruht, den Universitätssekretär, Kanzleisekretär Franz Freudentmann in Freiburg zum Kanzleirat zu ernennen.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 8. August d. J. wurde Betriebsassistent David Wehbold in Eppingen nach Raftatt versetzt.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 9. August d. J. wurde Betriebsassistent Reinhold Freudentmann in Waldshut nach Mannheim, und

Betriebsassistent Adolf Neudecker in Mannheim nach Waldshut versetzt.

Mit Entschliegung Großh. Oberschulrats vom 13. August d. J. wurde Zeichenlehrer Josef Rothermel an der Realschule in Wiesloch in gleicher Eigenschaft an die Realschule mit Realprogymnasium in Mannheim versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Zum Besuch König Eduards.

Die Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Könige von England ist die erfreuliche Bekundung der Tatsache, daß die Spannung zwischen Deutschen und Engländern nachgelassen und normaleren Beziehungen Platz gemacht hat.

Man kann die Gründe dieser Spannung auf englischer Seite mit drei Worten angeben, und diese drei Worte sind: Deutschlands Kolonialpolitik, Flottenpolitik und Wirtschaftspolitik. Unverkennbar hat sich seit etwa zwei Jahrzehnten des englischen Volkes eine gewisse Gereiztheit darüber bemächtigt, daß die Deutschen sich an Unternehmungen und Leistungen heranwagten, die die Engländer mehr oder weniger sich vorbehalten glaubten. Und doch konnte der Wettbewerb der Deutschen billigerweise unmöglich als eine Gefährdung Englands beurteilt werden. Denn England hat nicht allein den ausgedehntesten, sondern auch den wertvollsten Kolonialbesitz und der Rest, den wir uns schließlich herausgeschnitten haben, ist für wahr beiseiden genug, ganz zu geschweigen davon, daß sein Wert erst in der Zukunft liegt. Die junge deutsche Flotte als eine Drohung gegen die so mächtige englische anzusehen, streift an die politische Lächerlichkeit; und wenn es auch richtig ist, daß unser Handel mächtige Fortschritte gemacht und gleich hinter den englischen gerückt ist, so hatte doch der Regierungsvertreter völlig recht, der im englischen Parlamente sagte: Die Deutschen sind allerdings nach uns Zweite, aber was für ein Zweite! Ungezählte Längen trennen uns noch von ihnen. Berücksichtigt man all dies, so muß man zu dem Ergebnisse kommen, daß es nicht sowohl eine wirkliche Gefahr war, die die Engländer gegen uns erbitterte, als vielmehr der Verdruß darüber, uns überhaupt als Mitbewerber auf diesen Gebieten anerkennen zu sollen.

Erst in den letzten Jahren haben sich besonnene Stimmen Geltung verschafft, die darauf hinwiesen, daß Deutschlands wirtschaftliche Expansion so wenig wie seine Flotte eine Bedrohung Englands bedeute. Diese Strömung ist unseres Erachtens recht erheblich durch den Markthandel gestärkt worden, in dessen Verlaufe der Gedanke eines Krieges Englands gegen Deutschland zum ersten Male in den Bereich der politischen Möglichkeiten gerückt schien. Nun ist es ganz hübsch und leicht, in Wahlreden und Zeitungsartikeln mit einem solchen Gedanken zu spielen, aber, vor den Ernst gestellt, lehnt denn doch die ungeheure Masse des britischen Volkes die Kriegsidee entschieden ab.

Es soll nicht behauptet werden, daß die Gründe der Verstimmung nur auf englischer Seite lagen. Insbesondere machen wir kein Geheim daraus, daß unseres Bedenkens zur Zeit des Burenkrieges in Deutschland vielfach die menschliche Sympathie über praktische Erwägungen gesiegt hat. Allein man muß sich immer erinnern, daß das Mißtrauen auf deutscher Seite zuletzt immer auf das Gefühl zurückging, daß man in England das moderne

Deutschland gleichsam ignorieren, seine Betätigung unterdrücken wolle. Wir Deutschen wollen und müssen nützliche Arbeit in dieser Welt tun; das sind wir unserer materiellen wie kulturellen Existenz schuldig. Wir verlangen Raum für diese Arbeit und werden ihn uns, falls nötig, erkämpfen. Aber „Raum für alle hat die Erde“. Wir glauben, daß in England das Verständnis für die Natur und die Aufgabe des modernen Deutschlands sich durchzuringen beginnt und daß das englische Volk sich allmählich zur Anerkennung dieses neuen Deutschlands entschließt. Dafür ist der Besuch König Eduards ein erfreuliches Zeichen. Wir sehen in ihm eine Anerkennung, daß England bereit ist, den Deutschen zu geben, was der Deutschen ist. Das deutsche Volk wird den Dheim des Kaisers herzlich willkommen heißen.

(Telegramme.)

\* London, 14. Aug. Seine Majestät König Eduard von England nach seinem Aufenthalt in Marienbad Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef einen Besuch abstatten werde, ist dem „Fremdenblatt“ zufolge unrichtig.

\* Wien, 14. Aug. Die Nachricht, daß Seine Majestät König Eduard von England nach seinem Aufenthalt in Marienbad Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef einen Besuch abstatten werde, ist dem „Fremdenblatt“ zufolge unrichtig.

### Das Flottenbauprogramm für 1907.

A Berlin, 13. August.

Wenn schon vor einiger Zeit über einzelne angeblich im Marineetat für 1907 vorkommende Forderungen Mitteilungen gemacht wurden, so beruhten diese lediglich auf Kombination. Eine authentische Meldung über die Neuforderungen durch den Etat wird man erst erhalten, wenn der Bundesrat seine Entscheidung getroffen hat, was wohl erst im November des laufenden Jahres der Fall sein dürfte. Ueber die Forderungen des nächstjährigen Marineetats jedoch, die sich als Konsequenzen der bisherigen Beschlüsse ergeben, kann man schon jetzt ein überflüssiges Bild gewinnen. Was zunächst die Linienschiffe betrifft, so werden Schluskraten für zwei gefordert werden, dritte Kraten für die Schiffe Q und R und zweite Kraten für die Schiffe „Ersatz Bayern“ und „Ersatz Sachsen“. Die beiden letzteren sind die Linienschiffe, die infolge der Verstärkung der Armierung ein größeres Deplazement erhalten und infolgedessen auch größere Kosten verursachen werden. An großen Kreuzern sind gegenwärtig drei im Bau, für die eine Schluskrate, eine dritte und eine zweite Krate im Etat für 1907 erscheinen dürften. Der letzte dieser Kreuzer gehört zu den Schiffen, die durch die Flottengefehnovelle gefordert wurden. Für die im Bau befindlichen kleinen Kreuzer „Leipzig“, „Danzig“ und „Ersatz Meteor“ werden Schluskraten, für „O“, „Ersatz Wacht“ und „Ersatz Blitz“ dritte, und für „Ersatz Pfeil“ und „Ersatz Komet“ zweite Kraten gefordert werden. Die Neuforderungen, die zu diesen auf älteren Bewilligungen sich aufbauenden Kraten hinzukommen werden, werden in erster Reihe durch das Flottengesetz und seine letzte Novelle bestimmt. Darnach beläuft sich der Sollbestand an Linienschiffen auf 38, wovon 37 bereits bewilligt sind, an großen Kreuzern auf 20, wovon 15 im Etat erschienen sind, und an kleinen Kreuzern auf 38, von denen noch einer zu bewilligen wäre. Außerdem ist dabei der dem Flottengesetz als Anlage beigegebene Plan einer Verteilung der in den Jahren 1901 bis 1917 vorzunehmenden Ersatzbauten auf die einzelnen Jahre von Einfluß. Nach ihm wären im Jahre 1907 zwei Linienschiffe und zwei kleine Kreuzer zu erneuern.

### Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

\* Aachen, 14. Aug. Das Sittenswerk „Rote Erde“ hat bekannt gegeben, daß auf seine Aufforderung hin nicht genügend Arbeiter ihre Kündigung zurückgenommen haben, um das Walzwerk in Betrieb zu erhalten, infolge dessen werden am 16. d. M. das Thomas-Stahlwerk, das Siemens-Martinwerk, sowie die Flaggennühle nebst den Kesselanlagen und dem Maschinenbetrieb stillgelegt werden. Wie weit die übrigen Arbeiter in den nächsten Wochen beschäftigt werden können, läßt sich noch nicht übersehen. Infolge dessen hat das Werk auch diesen Arbeitern zum 31. August ihre Kündigung zugestellt.

\* Zürich, 14. Aug. Der Ausstand der Maurer und Sandlanger auf allen Bauplätzen Zürichs wird durch Be-

(Mit einer Landtagsbeilage.)

schluß der Versammlung der Ausständigen, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen, beendet.

### Die päpstliche Enzyklika zum Trennungsgesetz.

(Telegramme.)

\* Rom, 14. Aug. Die Enzyklika an die Bischöfe Frankreichs, datiert vom 10. August, wurde heute veröffentlicht. Sie betrifft die religiöse Frage Frankreichs und billigt die Beschlüsse der Versammlung der französischen Bischöfe. Sie verbietet die Errichtung von Kultusvereinen, stimmt aber einer verjudischen Bildung einiger gesellschaftlicher und kanonischen Charakter tragenden Gesellschaften zu; sie ermahnt die Bischöfe, alle Mittel anzuwenden, die Bürger dahin zu bringen, daß sie Gottesdienste einrichten. Sie weist die Angriffe gegen den Papst wegen seines angeblichen Widerstandes gegen die republikanische Regierungsform zurück und widerlegt besonders die Anschuldigung, der Papst sei gegenüber Frankreich weniger entgegenkommend, als gegenüber anderen Staaten.

\* Paris, 14. Aug. Die Blätter veröffentlichen den Text der Adresse, welche vor einigen Wochen anlässlich der Eröffnung der Pariser Konferenz der französischen Bischöfe an den Papst gerichtet wurde. Die Adresse gipfelt in dem Wunsche der Erhaltung der Vorrechte Frankreichs, insbesondere des Protektorates im Orient, sowie in der Bitte, daß in dem römischen Kardinalskollegium nach wie vor französische Kardinalen Platz finden möchten.

### Antigriechische Ausschreitungen in Bulgarien.

\* Sofia, 13. Aug. Die weiteren Nachrichten aus Anchiastro bestätigen die bisherige Meldung. Die Griechen haben sich in der Kirche und in größeren Häusern verbarrikadiert. Der Kampf dauerte bis 5 Uhr nachmittags. Der Stadtpräsident forderte wiederholt die Griechen auf, sich zu ergeben, jedoch erfolglos. Schließlich wurde die Stadt durch das von Burgas entsandte Militär eingenommen. Anchiastro wurde bis auf 30 Häuser niedergebrannt. Auch öffentliche Gebäude sind dem Brande zum Opfer gefallen. Der griechische Bischof fand den Tod in dem brennenden Metropolitengebäude. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist bisher unbekannt. Die griechische Bevölkerung ist ins Gebirge geflüchtet. Die im ganzen, meistens von Griechen bewohnten Bezirk Burgas herrschende Erregung läßt weitere Ereignisse befürchten. Mehrere Kaufhäuser sind bereits zerstört und in Privathäusern die Fenster eingeworfen worden. In Kermenli fand gestern eine antigriechische Versammlung statt. Privatnachrichten zufolge überfiel eine von griechischer Seite gereizte Volksmenge das Haus eines Griechen. Das Militär schritt dabei ein. Ein Offizier soll drei Demonstranten niedergeschlagen haben.

\* Sofia, 14. Aug. Der Ministerrat beschloß zur Verhütung weiterer antigriechischer Ausschreitungen die strengsten militärischen Maßnahmen zu treffen. Namentlich soll das Militär angewiesen werden, auf die Erzedanten scharf zu schießen. Ferner bewilligte der Ministerrat für die obdachlos geordnete Bevölkerung von Anchiastro den Betrag von 100 000 Frank und die Abfindung von Militärzelten.

\* Wien, 14. Aug. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Sofia telegraphiert, es habe beim Grenzposten Patariza ein Zusammenstoß türkischer und bulgarischer Patrouillen stattgefunden. Getötet wurden zwei Türken, verletzt ein Bulgare.

### Für Lage in Rußland.

(Telegramme.)

\* Kronstadt, 14. Aug. Gestern haben hier die Sitzungen des Kriegsgerichts über die jüngsten Meutereien begonnen. Die Angeklagten sind in verschiedene Gruppen geteilt worden.

\* Liban, 14. Aug. Die Polizei hat vorgestern in der Wohnung eines Arbeiters eine Bande von 17 Personen aufgehoben, welche einen Postzug beraubt hatte.

\* Warschau, 14. Aug. Der Gehilfe des Depotchefs der Weichselbahn, Dorosiejew, wurde erschossen. Der Täter entkam.

\* Kiew, 14. Aug. Von heute ab wird in den Postzügen der Südbahnhof hinter dem Postwagen ein Wagen mit einem Militärkommando laufen, in welchem sämtliche Geldsendungen verwahrt werden.

\* Odessa, 14. Aug. Die Vertreter der Arbeiterorganisationen hatten in voriger Woche beschlossen, nach dem Beispiel von Moskau und Petersburg am Montag als Protest gegen die Auflösung der Duma den Streik zu beginnen. Da aber ein Zirkular der hauptstädtischen Organisationen eintraf, worin



empfohlen wurde, wegen des ungünstigen Moments von einem Streit abzusehen, wurde dieser widerrufen.

\* **Odesa**, 14. Aug. Ein gestern auf Wache gewesener Soldat des Seebataillons hat fünf Gewehre gestohlen und ist verhaftet.

\* **Kostroma**, 14. Aug. Die Verwaltung der Staatsgüter stellte den Bauern Wald im Gesamtpreis von 200 000 Rubel zum Ankauf zur Verfügung.

\* **St. Petersburg**, 14. Aug. Die im Auslande verbreitete Nachricht, daß die Wahlen zur Duma im September ausgeschrieben würden, ist, wie die Petersburger Telegraphen-Agentur erfährt, vollständig unbegründet.

#### Die Hungersnot.

Die Depeschen der offiziellen Agentur bringen neue Nachrichten von wachsender Hungersnot. Im Süden, in den Gouvernements Zhetysay, Koltawa und anderen, beginnt das bereits geschnittene, aber noch nicht eingebrachte Getreide auf dem Felde zu faulen, da anhaltende Regengüsse jede Erntearbeit unterbinden. So fällt in den von der Mähernte betroffenen Gouvernements das Getreide, auf das man zu Verpflegungszwecken gerechnet hatte, weiteren Witterungseinflüssen zum Raube. Damit verschlechtert sich die Lage des Hungergebietes um ein weiteres. Die private Hilfe in den Notstandsdistrikten, wie sie von der kaiserlichen freien Oekonomischen Gesellschaft und von der Gesellschaft zum Schutz der Volksgesundheit veranstaltet worden ist, wurde, wie der „Petersb. Herald“ schreibt, vor allem von der Administration stark behindert und litt auch unter ungenügenden Mitteln; das „rote Kreuz“ rüstet sich erst zur Beratung der Frage über eine etwaige Unterstützung der Notleidenden, zudem aber ist diese Korporation, ihrer bürokratischen Organisation wegen, an und für sich sehr wenig leistungsfähig und kann ohne eine Anlehnung an die Semstwo nicht viel leisten. Aus der Provinz gehen den Blättern fast täglich Nachrichten zu, daß die Bauern hungern, erkranken und unter furchtbaren Qualen sterben. Die kasanische Filiale des Komitees der kaiserlichen freien Oekonomischen Gesellschaft hat, einer Mitteilung des „Dwadzaty Wjst“ zufolge, jede Hoffnung aufgegeben, die Genehmigung zur Eröffnung von Speisehallen zu erhalten, und sich dazu entschlossen, der Bevölkerung die Verpflegung in Naturalien mit der Berechnung auszuhandeln, daß der Aufwand für jede Person monatlich einen Rubel 20 Kopeken beträgt. Die Bauern des Gouvernements Samara zogen in früheren Mäherntejahren stets nach dem benachbarten Uralgebiet auf Nebenberuf aus, aber in diesem Jahre hat das Uralgebiet selbst manchen Arbeitslosen und sind die Löhne so stark gefallen, daß sich der zugewanderte Einzelarbeiter wohl ernähren, nichts aber für seine Familie ersparen kann. Hierzu tritt noch die akute Frage über die Ernährung des Viehes, für das kein Futter vorhanden ist. Der Viehhalter eines Wastes hat eine Bauernhütte in einem hungersdürftigen Dorfe aufgesucht, in der er einen Greis und eine Frau vorfand, die vier Tage nichts gegessen hatten. Sie klagten darüber, daß ihnen die Gaumen schwellen und der Leib, daß aber der Tod sich noch nicht einstellen wolle. Als man ein Stück Weißbrot vor den Greis hinlegte, wollte er seinen Augen nicht trauen, daß er wirkliches Brot vor sich sehe, und noch weniger glauben, daß er vom Brote essen dürfe. Als man auch der Frau vom Brote reichte und sie den Versuch machte, es zu essen, stellte sie heraus, daß der Storbrot schon zu weit bei ihr fortgeschritten war. Sie konnte vor starken Schmerzen nichts mehr essen, aber ihr Blick haßte mit wahrer Sehnsucht auf den Esstisch. Zahlreiche verlorne, halbbedeckte Bauern stolzen an den Ufern der Wolga umher und suchen nach Arbeit. Erst nach sechs, sieben Jahren wird man es an der Schulstatistik merken, daß der Hunger gegen 40 Prozent aller Kinder hat sterben lassen. Nach 20 Jahren aber wird dieser Ausfall an Menschen bei der Neutenausscheidung mitzählen.

#### Badischer Frauenverein.

I.

Der soeben erschienene Bericht über die Tätigkeit des Badischen Frauenvereins für das Jahr 1905 beginnt mit einem herzlichen Dank für den dem Gesamtvorstand von allen Seiten zuteil gekommene Hilfe und Förderung, die es ermöglichte, das große Werk der Weibestätigkeit des Vereins in allen Teilen fortzuführen und weiter zu entwickeln. Sind auch in diesem Jahre nicht so viele neue und so bedeutende Unternehmungen zur Ausführung gebracht worden, wie im Vorjahre, so sind doch in allen Abteilungen und Unterabteilungen die bestehenden Einrichtungen sorgfältig gepflegt und viele derselben verbessert und weiter entfaltet, auch in mancherlei Beziehung Neuerungen durchgeführt oder vorbereitet worden. Vor allem dankt der Verein der hohen Protektorin, Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin, welche auch in diesem Jahre in gewohnter unermüdbarer Tätigkeit überall fördernd und helfend eingriff, durch ihr hohes Beispiel alle Mitarbeiter zu eifriger Tätigkeit anspornte und bei ihrer häufigen persönlichen Berührung mit den Vorstandsmitgliedern des Hauptvereins und vieler

Zweigvereine im ganzen Lande stets neue segensreiche Anregungen gab. — Auch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin und Ihrer kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm ist der Verein zu warmem Dank verpflichtet für die vielseitige Teilnahme an der Vereinsarbeit und die einzelnen Anstalten und Zweigvereine zugewandte besondere Fürsorge. Der Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin in der neuen Haushaltungsschule (Gerrenstraße 39) am 6. Mai war für den Verein eine hohe Freude. Wie seither durfte sich der Verein auch im abgelaufenen Jahre vielfacher Teilnahme und Beihilfe seitens der Großh. Regierung, sowie der Stadtverwaltung der Residenzstadt Karlsruhe erfreuen.

Die Gesamtleitung des Vereins, das Zentralkomitee, erlitt abermals einen schmerzlichen Verlust durch den Tod einer langjährigen treuen Mitarbeiterin, Frau Geheimerat Ullmann, Präsidentin der Abteilung IV, die stets eine vielseitige und segensreiche Tätigkeit entfaltet hat. An ihre Stelle als Abteilungspräsidentin trat Frau Geheimerat Haas. Das Zentralkomitee bestand darnach am Schluß des Jahres aus dem Generalsekretär des Vereins Geh. Rat Sachs, den Präsidentinnen der 4 Abteilungen Frau Geheimerat Hardack, Frau Geheimerat Haas und Frau Oberbürgermeister Lauter, Frau Geheimerat Haas und den 4 Geschäftsführern Herren Rentner Depp, Hofapotheker Dr. Stroobe, Generalmajor z. D. Stiefhold und Geheimer Oberregierungsrat Masina.

In Kassen- und Rechnungsangelegenheiten stand dem Zentralkomitee in dankenswerter Weise Herr Geh. Oberfinanzrat Dr. Nikolai zur Seite. Bis Mitte des Jahres leistete Herr Amtmann Walter Schmitt dem Generalsekretär erprießliche Beihilfe. Im September geruhte Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Herrn Verwaltungsratsrat Müller zum allgemeinen Stellvertreter des Generalsekretärs zu ernennen. Zur Bewältigung der stets wachsenden Geschäftslast mußte das Bureau peripherial durch eine weitere Hilfskraft vermehrt werden. Die zur Erledigung gekommene Stelle des Vereinssekretärs wurde Herrn Buchhalter Ott übertragen, die Buchhalterstelle wurde durch Herrn Finanzassistent Mehbach besetzt.

Die Tätigkeit des Vereins im ganzen wird so dann eingehend besprochen. Der Zentralkomitee unterstehen außer den in diesem Abschnitt behandelten Angelegenheiten noch drei Unternehmungen, die, ohne einer der vier Abteilungen angegeschlossen zu sein oder eine selbständige Abteilung zu bilden, ihre eigene Vorstandschaft besitzen. Es sind dies die „Bekämpfung der Lungentuberkulose“, die „Bekämpfung der Sänglingsherblichkeit“ und die „Bekämpfung der Blindheit“. Hinsichtlich der beiden erfindenen Aufgaben ist die Bildung selbständiger Abteilungen für das kommende Jahr in Aussicht genommen. Das Zentralkomitee hat über die Angelegenheiten des Gesamtvereins in 13 Sitzungen beraten. Die Landesversammlung fand am 2. Oktober in Waldshut statt. Dieselbe hat wieder ihre hauptsächlichste Aufgabe in der Annahme Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin gefunden. Herr Professor Jmgaben = Karlsruhe sprach über die Frage der Erweiterung der Mädchenfürsorge und Herr Obermedizinalrat Dr. Hauser = Karlsruhe über die Bekämpfung der Sänglingsherblichkeit. Die Pflege des Unterrichts in den weiblichen Handarbeiten im Lande wurde, abgesehen von den eigenen Anstalten des Vereins, seitens der hohen Protektorin im Einvernehmen mit der Großh. Oberstaatsbehörde in wirksamer Weise fortgesetzt. Bezirksausstellungen von Industrie- und Kunstwerken fanden im verflossenen Jahre in Neckarbischofsheim, Oberkirch, Bühl, Oettingen und Stühlingen statt und wurden sämtlich von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin mit höchstem Besuche beehrt. Der Förderung des Handspinnens wurde auch in diesem Jahre unaußergewöhnliche Aufmerksamkeit zugewendet. Eine Umfrage bei jenen Frauenvereinen, welche sich mit der Wiederbelebung des Handspinnens durch Abhaltung von Spinnkursen, Spinnfesten usw. befassen, hat ergeben, daß dadurch das Spinnen im allgemeinen wesentlich gefördert worden ist; ferner wurde durch eine amtliche Erhebung über die Verbreitung der Weberei von selbstgepönnem Garn im Großherzogtum im Jahre 1904/05 festgestellt, daß solche in 324 Gemeinden betrieben wird und 411 Weber beschäftigt. Der Haushaltungsunterricht in dem Fortbildungsunterricht der Mädchenschule ist jetzt in 120 Gemeinden des Landes eingeführt. Wanderlochkurse für erwachsene Mädchen fanden im Lande 13 statt, daneben wurden noch eine Anzahl von Hochkursen für erwachsene Mädchen durch Haushaltungslehrerinnen abgehalten. Bei dem Verein ausgebildete Hoch- und Haushaltungslehrerinnen sind fortgesetzt in benachbarten und in fernerer deutschen Länder gesucht. Die Kommission zur Verbreitung der Kochkunst hat eine sehr erfolgreiche Tätigkeit zu verzeichnen. Um zur Verbreitung dieser wertvollen Einrichtung beizutragen und über die neueren Systeme von Selbstkochen ein Urteil zu gewinnen, wurde eine Wander-ausstellung von Selbstkochen in Verbindung mit einer Untersuchung der einzelnen Kocher veranstaltet. Bei der Ausstellung in Bühl nahm auch Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Veranlassung, die Selbstkocher zu besichtigen. Die Ausstellung und die Untersuchung hat gezeigt, daß die vom Badischen Frauenverein seit längerem empfohlene sogenannte „Badische

Kochliste“ doch als diejenige zu bezeichnen ist, welche den Ansprüchen am besten genügt. Die Verleihung von Auszeichnungen seitens Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin erfolgte auch im Berichtsjahre nach Maßgabe der bezüglichen Statuten durch Vermittlung des Vereins. Es wurden an weibliche Diensthofen 68 Kreuze verliehen. Damit ist die Gesamtzahl der seit der Gründung dieser Auszeichnung im Jahre 1876 gewährten Auszeichnungen auf 1946 gestiegen. Die Spende von Arbeiterinnenkreuzen war wieder recht zahlreich; es wurden deren 98 (gegen 87 im Vorjahre) verliehen. Bei der nach beschriebener Uebung alle drei Jahre erfolgenden Auszeichnung am Sabbatum konnte diesmal verliehen werden: die silberne Medaille für mehr als 25 bis 40 Dienstjahre an 119, die silbervergoldete für mehr als 40 bis 50 Dienstjahre an 85 und die silbervergoldete Medaille mit goldener Schleife für mehr als 50 Dienstjahre an eine Bekamme. Das Vereinsblatt „Blätter des Badischen Frauenvereins“ hat seinen 29. Jahrgang vollendet und in befriedigender Weise seinen Zweck gedient.

#### Großherzogtum Baden.

\* **Erweiterung des Sprechbereichs.** Vom 14. August ab ist Karlsruhe (Baden) zum unbeschränkten Sprechverkehr mit Pforzheim und Traunstein (Gesprächsgebühr 1 Mark) zugelassen.

\* **(Zum Abgeordnetentag des Alb- und Pfingstaumittlervereinsverbandes.)** Auf die anlässlich des Abgeordnetentages in Staßfurt an Ihre königliche Hoheit den Großherzog u. den Großherzogin abgegangenen Begrüßungstelegramme traf folgende Drahtantwort ein:

„Ich danke allen Teilnehmern an dem Abgeordnetentage des Alb- und Pfingstaumittlervereinsverbandes und dem Militärverein Büding für die mir mitbedachten treuen Gefinnungen und wünsche Ihnen allen eine gesegnete Zukunft.“

Friedrich, Großherzog.  
„Herzlichen Dank für den freundlichen Gruß der zum 22. Abgeordnetentag versammelten Vertreter der Militärvereine des Alb- und Pfingstaumittlervereins.“

Friedrich, Großherzog.  
\* **(Im städtischen Krankenhaus)** betrug im Monat Juli d. J. der höchste Krankenstand (am 19.) 256 Personen, der niedrigste (am 14.) 232, der Zugang 251, der Abgang 243, der Stand am 31. Juli 241 Personen.

\* **Freiburg**, 13. Aug. Der 6. Verbandstag der süddeutschen Schuhmachermeister, verbunden mit einer Fachausstellung, wurde gestern in der Aula der hiesigen Gewerbeschule eröffnet. Der Verband zählt 1500 Mitglieder. Das Ehrenpräsidium hat Oberbürgermeister Dr. Winterer übernommen. Nach den üblichen Begrüßungen wurde der Jahresbericht erstattet, wobei u. a. eine Erhöhung der Verbandsbeiträge vorgelesen war und genehmigt wurde. Eine längere Diskussion veranlaßte das Verbandsblatt, die in ihm erscheinende „Nachzeitung der Schuhmachermeister“. Es wurde beschlossen, das demselben beigegebene Blatt fortzuführen zu lassen, statt dessen aber eine illustrierte Monatszeitschrift beizugeben. In der Stellungnahme für höhere Schutzpreise soll das Publikum in verständlicher Weise näher aufgeklärt werden. Nach der Sitzung, die heute ihre Fortsetzung erfahren wird, fand die Eröffnung der Ausstellung mit einer geistvollen Ansprache des Ehrenvorsitzenden, Oberbürgermeisters Dr. Winterer, statt, an welche sich einige weitere Ansprachen und ein Gedicht anschlossen. Die von 68 Firmen beschickte Ausstellung bietet überraschend schöne und gezielte Arbeiten, die sehr geschmackvoll geordnet sind. Nach dem gemeinsamen Mittagessen fand eine Rundfahrt durch die Stadt und Umgebung und abends ein Festkonzert im Stadtgarten statt.

\* **Badenweiler**, 13. Aug. Der von der Kurkommission gestern und vorgestern veranstaltete Bazar zum Besten des Hilda-Krankenheims war der Höhepunkt der diesjährigen gesellschaftlichen Veranstaltungen, wobei sich sowohl die einheimische Bevölkerung der ganzen Umgebung, als auch die Kurgäste auf das Trefflichste amüsierten. Die Veranstaltung trug den Charakter einer Kirchweih auf dem Schwabwald. Der Park mit den kunstreich aufgeführten malerischen Buden bot ein farbenprächtiges Bild, das eine mächtige Anziehungskraft für Alt und Jung ausübte. Der finanzielle Erfolg dieses Bazar ist ebenfalls ein recht günstiger; nach der vorläufigen Berechnung werden die erzielten Einnahmen etwa 7000 M. betragen. Durch das einträgliche Zusammenwirken hiesiger Herren und Damen, sowie auch solcher von Willheim, Schliengen, Ober- und Niedertweiler, ist es möglich gewesen, diesen schönen Erfolg zu erzielen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hat an beiden Tagen den Bazar mit ihrem Besuch ausgezeichnet.

\* **Kleine Nachrichten aus Baden.** In Mannheim hat der verstorbenen Altstadtbrat Kaltenhale testamentarisch den Betrag von 12 000 M. gestiftet, dessen Zinsenertrags alljährlich am Todestage des Stifters an vier unbescholtene Witwen oder auch ledige, bedürftige Frauenspersonen verteilt werden soll. Ferner hat der Genannte der Familie Weppin-Stiftung ein

#### Die großen Septembertage in Karlsruhe.

Von A. v. Freyhof.

VII.

#### Kaninchen-, Geflügel- und Bienenausstellung.

Um auch den Gänsen und Enten unseren Besuch abzustatten, müssen wir hinüber nach dem großen See, da haben sie Platz, sich zu tummeln; und wir sehen sie zugleich doppelt im Widerspiel des Wassers. Von Gänsen haben wir die großen Emder, die Italiener, und vor allem die Rommerschen, sämtlich wahre Riesengeschlechter unter ihresgleichen; so eine gemästete Gans kann bis zu 25 Pfund schwer werden.

In geordnetem Zug kommt da eben eine Reihe Enten zum Strand geschwommen. Jüdische Laufenten sind es, sie entfeigen dem Wasser, um zu zeigen, wie elegant sie auch gehen können; ist es doch die einzige Art Enten, die einen nicht wackelnden Gang hat.

Auch die schon aufrechtgehenden weißen Bekingenten und die den Körper wagrecht tragenden, ebenfalls weißen Ahlesbürtigen und die Rouenenten, die fast wie Wildenten aussehen, und es ist ein so recht farbenreiches Bild, obgleich nur Kanarienvogel zugelassen sind.

Mit dem lebenden Geflügel sind wir, bei der Ente, zu Ende aber noch hat die Ausstellung eine wichtige, sehr interessante schlachtete Geflügel. Dies ist für Rükter, für Schlachtenziehend. Aussteller sind hier lediglich die, seit kurzer Zeit mit staatlicher Unterstützung errichteten Kanarienvogelzuchtgenossenschaften. So wird die Zuchtgenossenschaft St. Agn eine Ausstellungen von selbstgemästeten, gerupften und fachmäßig dreifertigen, verandfertigen Poularden aufstellen, und zwar von der Rasse der vorhin als Redelner Auckadlerbeber vorgestellten Poularden, welche als die berühmten Brüsseler Poularden in alle Welt gehen. Und der Stolz der Genossenschaft ist, daß ihre

Poularden jenen altrenommierten ächten Brüsseler in nichts nachstehen sollen. Verkaufsstelle ist natürlich auch dabei, die Koststelle aber muß man sich schon zu Hause mit Freunden arrangieren.

Besonders interessant wird sein, daß die gleiche Genossenschaft, welche die eben betrachtete Ausstellung veranstaltet hat, den ganzen Zuchtbetrieb auch praktisch vorführt, so den elektrischen Brutapparat, verschiedene kleine Küdenheime und die, die Mutter ersehende künstliche Glude. Arme Mädchen! Die Wärme findet ihr wohl bei dieser, aber nimmermehr die Liebe, lodende, gaggernde Stimme, die Euch so eindringlich vor Gefahr warnt und so allerlei erzählt, was die Menschen nicht verstehen; und daher auch meinen: ein lebhafter Wärmeapparat könne Euch die Mutterliebe ersetzen; aber in ihrem Rastien da verwerten die Menschen stets, um forgende Mutterliebe recht zu bezeichnen, doch immer noch das Bild der Glude mit ihrem Mädchen. Und es ist dies ein gar liebliches Bild, mit dem wir schliefen wollen, denn dort sehen wir es wirklich bei den Wandaufhängen, die Späbrücker sind.

Jetzt aber werfen wir noch einen prüfenden Blick über das Ganze, über alle Zelte, Ringe, Ställe und Bawillons — wir hören von ferne und sehen das Getriebe der landwirtschaftlichen Mäder — wahrlich, wir haben nichts vergessen, alles genau und eindringlich beichtigt, mit einem wahren Bienenfleiß. . . halt! Bienen! die fehlen uns ja noch! Freilich, sie sind durch Gebüsch und Baumgruppen versteckt, von der übrigen Ausstellung getrennt und selbst von den Viehständen, denen sie möglicherweise schlimm mitpielen könnten, wenn sie durch irgend einen Zufall gerächt würden. Da bleibt uns noch viel Interessantes zu sehen, also eilig weiter, am großen Schwamence entlang und nun eingebogen gegen den Lauterberg zu. Freilich, das ist ein richtiger Platz, denn das Süden des Lauterbergs ist ja eine Schweizermatte, mit all den lieben Alpen- und Alpbühlmelein! und etliche Donigpflanzeln noch rechtzeitig hineingepflanzt haben! — Aber vor allem die Garten- und Blumenausstellung ist ja da! Die Bienen müssen wohl glauben, sie seien im Paradies. Sch! nur, wie fleißig sie ausfliegen, aber hoch über die Ausstellungspflanzeln hinweg!

Was aber lugt da zwischen dem Buchweizen hervor? Das ist wohl der große Bienenpavillon; nein, so kann man es nicht nennen! Wie eigentümlich dies Gebäude: einer Bienenwabe vergleichbar, sechsseitige Bienenzellen die einzelnen Räume! Wir treten ein; was ist da nicht alles zu sehen! Sonig in Gläsern und Wäscheln in ungezählten Massen auch zum Verkauf; ganze Pyramiden davon daneben die mannigfachen Wachsprodukte; von der schlanken, blumengeschmückten Kerze der Erstkommunitantin bis zu den feinen Wachsöpfen, welche uns im Freiluftladen die neueste Freijur zeigt; hier unter einer Glasglocke die ganze ausgebauten Sonigzucht; dort die künstlichen Waben, aus denen der Schleuderhonig gleich wachsgewonnen wird und die den Bienen das so zeitraubende Zellenbauen ersparen. Das Interessante bei dieser Sache ist aber nicht die menschliche Hilfe, sondern wie die kleine Biene auf die Intentionen des Menschen eingeht, ohne sich jedoch in ihrer ganzen Eigenart beeinflussen zu lassen. Einem Zifer könnte man wohl tagelang zuhören; was weiß der nicht alles von der Intelligenz seiner Pflegebesohlenen zu erzählen! Hinter dem Glas der Dierzonkästen dürfen wir sie auch arbeiten sehen: Die Luftzwebelnden am Flugloch, die sich zur Kette zusammenhängenden, damit die anderen bequemeren Weg haben!

Was wir aber hier im Pavillon selber sehen, sind die Gerätschaften, welche der Zifer braucht zur Königinnenzucht, damit er, wenn ein Weisel verloren geht, doch Ersatz hat, aber zum Schwarmfangen, oder um mit seinen Bienen auf die Wandererschaft zu ziehen, d. h. sie förmlich auf die Weide zu führen. Der badische Bienenzuchtverein feiert zugleich mit dieser Ausstellung das 50jährige Bestehen, und es ist ihm auch ein Anliegen gewesen, eine Ausstellung zusammenzustellen, wie sie vollkommener kaum gesehen werden kann. Da können wir Verwandtschaften sehen, wenn die Bienen weite Reisen machen sollen, Wachsformelapparate, Uhrwerke, um den Rauch beim Weiden der Völker zu regulieren, hier gar einen „Bienenrühmelapparat“! — Etwas ganz besonderes muß wohl der Königin Fangtätigkeit mit Feder sein, die, ohne ihre Majestät auch nur im leisesten unehrerbietig zu berühren, sie förmlich mit unsichtbarer Gewalt gefangen nimmt. —



Kapital von 10 000 M. vermacht, dessen Zinsen für zwei Frei-  
betten verwendet werden soll. Beide Stiftungen treten nach  
dem Ableben der Gemahlin des Stifters in Kraft. — In Eggen-  
stein brannte Montag nacht das Anwesen (Wohnhaus und  
Scheune) des Landwirts Karl Dürr nieder. Die Scheune des  
Anerwirts Huber und des Schmieds Heinrich Schifer wurden  
gleichfalls ein Raub der Flammen. — In Malsch hantierten  
zwei Anaben vor dem Hause des Jagdhüters Theodor Doll mit  
einer Plinte, die noch nicht entladen war. Der Schuß ging  
plötzlich los und drang dem siebenjährigen Valentin Wehler di-  
rekt in die Schläfe. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein. —  
Der in Emmendingen beschäftigte Maurer Friedrich Lausche  
aus Nußbaum wurde oberhalb des Nampfergerischen Bierkellers  
erschossen aufgefunden. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, ist  
unbekannt. — Ein in St. Blasien zur Kur weilender russischer  
Baron erhielt kürzlich einen anonymen Drohbrief, unterzeichnet  
von einem russischen Anarchisten, mit der Aufforderung, inner-  
halb einer gewissen Zeit an einem bestimmten Orte 30 000 M.  
niederzulegen. Den Erpressungsversuch soll ein Metzgerburde  
namens Armbruster aus Ulm verübt haben, der in Freiburg  
bereits hinter Schloß und Riegel sitzt. — In Bilingen fand die  
erste Landesversammlung der badischen Gemeinde- und  
Krankensicherungsvereine statt. Es fand ein  
Antrag Annahme, eben eine Klasse B des Fürsorgegesetzes zu  
schaffen und alle Rechnung mit einem Gehalt von 2000 M. als  
Pflichtmitglieder zu bestimmen. Diejenigen Gemeindevorsteher,  
die im jetzigen Fürsorgegesetz nicht Aufnahme finden, sollten  
der Invalidenversicherung angeschlossen werden.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Kassel, 14. Aug. Der Herausgeber der Newyorker  
Staatszeitung, *Niddler*, wurde gestern in Wilhelmshöhe  
durch den amerikanischen Botschafter *Charlemagne  
Tower* seiner Majestät dem Kaiser vorgestellt und  
hierauf mit einer Einladung zur Frühstückstafel ausge-  
zeichnet. An der Frühstückstafel in Wilhelmshöhe  
nahmen außerdem der Botschafter *Tower* und *Mister Speyer*  
teil. Gestern nachmittag unternahmen der Kaiser und  
die Kaiserin mit Prinzessin *Victoria Luise* und den Um-  
gebungen einen Ausflug zu Wagen nach dem *Essigberg*,  
wo auch das Souper eingenommen wurde. — Staats-  
sekretär *v. Tschirschky* u. *Boegendorff* und *Gene-  
raladjutant Scholl* trafen gestern nachmittag hier  
ein. Dieselben folgten einer Einladung zur Abendstafel  
beim Kaiser und der Kaiserin auf dem *Essigberg*.

\* Wilhelmshöhe, 14. Aug. Heute morgen unternahmen Ihre  
Majestäten der Kaiser und die Kaiserin einen Spazier-  
ritt. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Staatssekre-  
tars des Auswärtigen, *v. Tschirschky* und den Vortrag des  
Chefs des Militärkabinetts, *Generalleutnant Grafen Göl-  
sen-Säfelers*. Um 12 Uhr 30 Minuten reiste der Kaiser  
mittels Sonderzuges nach *Homburg*, wo Automobile be-  
reit stehen, um über die Saalburg nach *Schloß Friedrichshor*  
zu fahren. Den Kaiser begleitet Staatssekretär *v. Tschirschky*.

\* Darmstadt, 14. Aug. Seine königliche Hoheit der Groß-  
herzog hat sich gestern im Automobil von *Schloß Wolfsgarten*  
nach *Bairreuth* begeben.

\* München, 14. Aug. Staatsminister *Freiherr von  
Niedel*, der sich gestern einer schweren Operation un-  
terziehen mußte, ist in der Nacht wenige Stunden nach  
der Operation gestorben. Bereits vorher waren die  
schlimmsten Befürchtungen geäußert worden und die  
Arzte hatten auch auf den operativen Eingriff, als letzten  
Versuch zur Rettung, kaum noch Hoffnungen gesetzt.

(*Emil v. Niedel* war geboren am 6. April 1832, er studierte  
in München die Rechte und begann 1859 seine Beamtenlauf-  
bahn im bayerischen Ministerium des Innern; im November  
1877 übernahm er die Leitung des Finanzministeriums. Auch  
war er Bevollmächtigter zum Bundesrat. R. trug wesentlich  
zur Förderung des ersten Reichsbankgesetzes bei, für welches  
er als Referent tätig war. Das bayerische Finanzwesen ver-  
dankt ihm zahlreiche Reformen. Ihm lag ob, die bayerischen  
Binnenlandsinteressen in Zollfragen in Berlin zu vertreten,  
zahlreiche reichsfinanzielle Bestimmungen in Bayern einzufüh-  
ren. 1890 wurde er in den erblichen Freiherrenstand erhoben.  
Er veröffentlichte Kommentare zu der Reichsverfassung, zu den  
bayerischen Heimat- und Armengesetzen und dem bayerischen  
Polizeiverfassungsbuch. Am 1. November 1904 trat er in den  
Ruhestand.)

Dort wieder ist ein Palais, darin zehn lebende Königinnen auf  
Regierungsantritt warten. Interessant ist auch, den Fort-  
schritt innerer zivilisierterer Bienewohnungen in ihrer ge-  
schichtlichen Entwicklung zu betrachten. Die wilden Urvölker  
wohnten bekanntlich noch in hohlen Bäumen, dann nahmen  
ihre Nachkommen die bäuerliche Strohwohnung auf, später  
wurden es einzelne Holzbauten; dort sehen wir 20 solcher  
Einzelwohnungen, hier aber stehen wir vor einem Biene-  
pavillon für 30 Völker. Nun aber gar! Diese Bienen müssen  
sich ja in ewiger Sommerfrische halten, da hat ein sorglicher  
Imker gar ihren Zelten einen malerischen Hintergrund ge-  
geben, der in ganz richtigem Verhältnis zur winzigen Per-  
sönlichkeit der Bienen: 60 Zentimeter auf 75! die Ruine  
Frauenalb wiedergibt.

Ja, auch ein Modell der Burg *Steinsburg* bei *Weiler* muß  
den Bienen zu denken geben, denn es ist aus ihrem ureigen-  
sten Material, aus *Wachs*, gebaut. — Damit wir aber doch  
auch die wirkliche Baukunst der Bienen bewundern können,  
sehen wir hier in *Weisel*, d. h. in Königinnenzellen, umge-  
baute Drohnengzellen. Der Bienezüchter hat übrigens  
Sorge getragen, daß ein Rundgang in seiner so wohlgeord-  
neten Ausstellung fast einem Rundgang in der Bienezucht gleich-  
kommt, und wer interessiert sich nicht für die Bienen, dieses an  
Intelligenz, weiser Staatsordnung, Arbeitsteilung, Fleiß  
und Industrie dem Menschen an nächsten kommende kleine  
Tierchen. Wir werden hier direkt einer Königin vorgeführt,  
lernen die Arbeitsbienen von ihren müßigen Kavallieren, dem  
Ehor der Freier um die Königin, unterscheiden; auch die ver-  
schiedenen Nationalitäten: deutsche und italienische Völker  
sind vertreten. Daneben ist ein Referendariat in einer  
Dreibräute, dort wiederum sehen wir als Kuriosität in drei  
verschiedenen Farben ausgebaute Waben. Denn der Honig  
ändert seine Farbe, je nach den Pflanzen, die beflohen werden:  
Tannehonig ist graugrün, reiner Kleeblütenhonig goldgelb.  
Wenn die Linde blüht, da ist ein Schaffen in den Biene-  
kolonien, und wer gleich Scheffels Vogt von *Tanneberg* sich  
einen Hochst im weitverzweigten Lindengast gemacht hat,  
kann singen:

\* Regensburg, 14. Aug. Das Befinden des Bischofs  
Senech ist das gleiche. Schwäche und Schlaf dauern fort.  
Aus Rom ist ein Telegramm des Papstes eingetroffen, in wel-  
chem dieser dem Bischof den apostolischen Segen erteilt.

\* Paris, 14. Aug. Die Übungen des 105. Territorial-  
regiments in *Bourgon* bei *Grenoble* schlossen mit  
einer antimilitaristischen Kundgebung ge-  
gen den Oberleutnant *Froliant*, der sich weigerte,  
die gegen einige einberufene Familienväter verhängte  
Safftrafe aufzuheben. Die Manifestanten zogen, die  
Marseillaise singend, nach dem Stadthaus und veran-  
laßten die Behörde, beim Kriegsministerium zu inter-  
venieren.

\* Paris, 14. Aug. Dem „*Matin*“ zufolge berichtete der *Gou-  
verneur von Französisch-Kongo, Gentil*, an die Regierung in  
Paris, daß der ihm untergebene Kapitän *Chottes* sich ver-  
anlaßt gesehen habe, zahlreiche zur *Hamburg-Afrika-*  
*gesellschaft* gehörige Händler aus dem oberen *Gabun-*  
*gebiet* auszuweisen zu lassen. *Gentil* erklärte, dies Vor-  
gehen billigen zu müssen, weil im Mai dieses Jahres der Haupt-  
agent einer französischen Kolonialgesellschaft, *Dumont*, in dem  
angeblich französischen Dorfe *Bissoma* von den Leuten des mit  
der *Hamburg-Africafirma* in Verbindung stehenden Haupt-  
agenten in *Edou* angegriffen worden sei.

\* Konstantinopel, 13. Aug. Die türkisch-bulgari-  
sche Kommission für die Revision der zwischen beiden  
Staaten bestehenden Handelskonvention, welche sich  
mit einer Reihe von Tariffragen für Waren, mit der Veterinär-  
konvention, mit dem Grenzhandel, mit den gemischten Besitz-  
ungen im Grenzgebiete und mit der Schiffahrt zu befassen  
hatte, hat ihre Arbeiten beendet. Durch die Schiffahrts-  
konvention sichern die beiden Staaten einander gegen-  
seitige Erleichterungen für die Entwicklung ihres  
Seehandels und ihrer Handelsmarine. Nummer ist die andere  
Kommission unter dem Vorsitz *Venduch* Pasha zur Beratung  
gewisser in den erwähnten Vereinbarungen offen gelassenen  
Punkte und verschiedener anderer Abmachungen geschritten.

\* Tanger, 13. Aug. Es laufen hier beständig Gerüchte  
um, daß der Sultan binnen kurzer Zeit *Fez* ver-  
lassen werde. Die leichte politische Erregung in der  
Gegend von *Marrakesch* und *Kabat* ist, wie man vermutet,  
die Ursache des Vorhabens. Es scheint, daß der Sultan  
diese Städte während seiner Reise besuchen werde.

\* Rio de Janeiro, 14. Aug. Die panamerikanische  
Konferenz nahm gestern folgende Resolution an: Es  
wurde eine Reorganisation des internationalen  
Bureaus der amerikanischen Republiken beschlossen;  
ferner wurde festgesetzt, daß naturalisierte Staatsange-  
hörige, die in ihre Heimat zurückkehren und dort länger  
als zwei Jahre sich aufhalten, ihrer durch die Naturali-  
sation in dem Aufnahmestaate erworbenen Rechte verlustig  
gehen; endlich wurde noch ein Beschluß gefaßt, der die  
Geltungsdauer des über Geldforderungen zwi-  
schen den amerikanischen Republiken bestehenden Ver-  
trages verlängert.

\* Montevideo, 14. Aug. Staatssekretär *Roos* ver-  
ließ gestern *Montevideo* auf einem argentinischen Ra-  
nonenboot, um nach *Buenos-Aires* zu gehen, wo er  
drei Tage bleiben wird. Später reist er nach *Chile*  
weiter.

\* London, 14. Aug. „*Times*“ meldet aus *Peking*  
vom 12. d. M., daß die Angelegenheit der englischen  
Eisenbahnen in *China* eine sehr unbefriedi-  
gende Entwicklung nehme, da die chinesische Re-  
gierung hinsichtlich der drei im September 1898 gewäh-  
rten Konzessionen eine ausweichende und Hin-  
dernisse bereitende Haltung an den Tag  
lege.

\* Peking, 13. Aug. Der japanische Minister des Aus-  
wärtigen, *Bicome* *Sayashi*, hat die chinesische Re-  
gierung davon in Kenntnis gesetzt, daß Japan bereit  
sei, sich auf die Errichtung eines chinesischen Zoll-  
amts in *Daly* vorzubereiten und von *China* ver-  
langt, daß es ähnliche Einrichtungen auch auf den Grenz-  
stationen der *Nordmandschurei* trifft, damit der  
Handelsverkehr auf russischen und japanischen  
Eisenbahnen auf gleiche Grundlage ge-  
stellt ist.

O honigschweres Blütenhaus,  
O wunderwütige Räume,  
Die Biene nur summt ein und aus  
Sie summt mich sanft in Träume.

Wer sich übrigens nicht nur als Imker, sondern auch als  
Lair für das Bienevolk interessiert, der lasse sich doch ja  
Maeterlins „Das Leben der Bienen“ auf den Weihnachts-  
fest legen.

Wir sind am Schluß. — Alle diese aneandergereichten Aus-  
stellungen haben uns wohl genügend beniesen, welche unge-  
heuren Fortschritte Land- und Gartenwirtschaft, Viehzucht und  
Industrie unter der geeigneten Regierung unseres Großherzogs  
gemacht haben, und daß Baden nicht nur der Garten Deutsch-  
lands genannt wird, sondern ebensowohl das Land, wo Milch  
und Honig fließt.

Ja, auch hier dürfen wir wohl den Vers aus dem für jene  
Tage gedichteten Festspiel auführen:

Fast klingt wie Märchen, wenn das einst und heut  
Des langen Zeitraums sich zusammenschleift,  
Verwollkommt bis ins kleinste und erneut  
Wie sonst nur in Jahrhunderten die Welt.  
Denn eines ungeheuren Fortschritts Segen  
Läßt jede Kraft im Weltkreis sich erheben.

Wir sind am Schluß, sagte ich oben, und doch, erst jetzt wird  
die Ausstellung vorbereitet, was wir vorabend durch diese  
Klauderien im Geist geschaut, es wird werden. So lasse ich  
keiner, der es nur irgend machen kann, die Gelegenheit ent-  
gehen, es in dieses Herbstes goldenen Festtagen nun auch wirk-  
lich zu sehen. Es bleibt ja noch viel, viel übrig, was Lieber-  
achtung sein wird, vornehmlich aber gilt es, daß unserem  
hochverehrten Großherzogpaar an seinem Jubelfeste, und  
wenn Hochdaselbe sich nun bei der Eröffnung der Ausstellung  
dem dankbaren Volk zeigt, ein Jubelruf erklingt, den nicht nur  
die Karlsruher, den das in der Residenz zusammenge-  
strömte Volk aus ganz Baden tausend- und tausendstimmig er-  
braufen läßt.

### Verschiedenes.

† Berlin, 13. Aug. Zur Uebernahme einer Patentstelle  
bei der am 29. d. M. in *Rosdam* stattfindenden Laufe des  
Sohnes des Kronprinzenpaars haben u. A.  
Einladungen erhalten: die Könige von *Italien* und *Norwegen*,  
der Großfürst *Nikolajewitsch* von *Rußland*, die Königin  
von *Griechenland*, die Großherzogin *Anastasia* von *Westen-  
Schweden*, die Großherzogin von *Baden*, die Kron-  
prinzessin von *Dänemark*, die Prinzessin *Kuppredt* von *Bayern*,  
die Herzogin *Karl Theodor* in *Bayern*, die Prinzessin *Adolf* zu  
*Schaumburg-Lippe*.

† Leipzig, 13. Aug. Ein durch Kurzschluß in dem hiesigen  
Haupttelegraphenamt entstandenes Feuer wurde  
sofort gelöscht. Das von dem Feuer beschädigte Kabel enthielt  
gerade die Hauptleitungen; nachmittags um 4 Uhr war  
die Störung fast vollständig beseitigt.

† Plauen im Voigtlande, 14. Aug. Dem „*Voigtl. Anz.*“ zu-  
folge wurde gestern abend halb 12 Uhr in *Brembach* eine ziem-  
lich heftige Erdschütterung verspürt.

† Köln, 14. Aug. Wie die „*Köln. Ztg.*“ erfährt, sind in den  
letzten Tagen von *Amerika* her wieder telegraphische Anfragen  
nach *Hoheisen* bei dem *Hohenstein* eingelaufen. *Ver-  
se* hat darauf antworten lassen, daß ausverkauft sei  
und es daher keine Angebote machen könne.

† Köln, 14. Aug. In der *Essigbrikettfabrik Sternberg* und  
*Quide* explodierte ein großes Spiritusfaß. Der brennende  
Inhalt ergoß sich über das Lager und setzte die großen Fabrik-  
räume in Brand. Mehrere Personen wurden teils schwer, teils  
leicht verletzt. Die Feuerwehr lokalisierte nach mehrstündiger  
Arbeit den Brand.

† Trier, 14. Aug. Ein Flaschenbierläufer der *Altienbrauerei*  
in *Saarbrücken* erschlug nach kurzem Wortwechsel seinen Meister  
mit einer Bierflasche.

† Paris, 14. Aug. *Lady Campbell Banner* man-  
traf Sonntag abend auf dem *Nordbahnhof* ein; da sie unfähig  
ist, zu gehen, wurde sie auf einer Tragbahre in einen Wagen der  
*Nordbahngesellschaft* gehoben und nach dem *Ostbahnhof* gebracht,  
wo ihre Abreise nach *Marienbad* um 7 Uhr 30 Minuten  
erfolgte.

### Gottesdienste.

Maria Himmelfahrt.  
15. August.

#### Katholische Stadtgemeinde.

Hauptkirche *St. Stephan*. ½6 Uhr Frühmesse. — ½7 Uhr  
hl. Messe. — ½8 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion der  
Jungfrauenkongregation. — ½9 Uhr Militärgottesdienst.  
— ½10 Uhr Hauptgottesdienst: Predigt, Kräuterweihe und Hoch-  
amt. — ½12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 3 Uhr  
Herz-Maria-Bruderschaftsband.

Bernharduskirche. 6 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse  
mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt, Kräuterweihe und Hochamt  
mit Segen. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — ½3 Uhr feier-  
liche Vesper.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. — ½9 Uhr Kindergot-  
tesdienst. — ½10 Uhr Festpredigt, Kräuterweihe, dann Pro-  
zession und Hochamt mit *Te Deum*. — 11 Uhr hl. Messe. —  
½3 Uhr Vesper mit Segen.

St. Bonifatiuskirche (Goethestraße). ½6 Uhr Beichtgelegen-  
heit. — 6 Uhr Frühmesse. — ½9 Uhr Kindergottesdienst mit  
Predigt. — ½10 Uhr Predigt, Kräuterweihe und Hochamt mit  
Segen. — ½3 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft.

St. Vincentiuskapelle. ½7 Uhr Austeilung der hl. Kom-  
munion. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Amt mit Segen. —  
½6 Uhr Herz-Maria-Andacht.

St. Franziskushaus (Grenzstraße 7). 8 Uhr Amt.  
St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit. —  
½7 und ½8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — ½8 Uhr  
Deutsche Singmesse. — ½10 Uhr Hauptgottesdienst mit Pre-  
digt und Segen. — 2 Uhr feierliche Vesper.

Ruppurr (Festhalle). 9 Uhr hl. Messe.

#### (Alt-) Katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche. Der Gottesdienst fällt wegen auswärti-  
ger Pastoration aus.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hyd.  
vom 14. August 1906.

Das Hochdruckgebiet im Osten hat sich heute noch weiter nach  
Norden und Süden ausgedehnt. Die westlich der britischen In-  
seln befindliche Depression hat ihren Einfluß bereits bis Mit-  
teldeutschland herein fühlbar gemacht und wird eine weitere  
Zunahme der Bewölkung und Neigung zur Gewitterbildung  
veranlassen.

#### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 14. August früh.

Lugano wolfig 20 Grad; *Viareggio* bedekt 21 Grad; *Nizza* wol-  
kenlos 26 Grad; *Triest* wolkenlos 26 Grad; *Florenz* wolkenlos  
23 Grad; *Rom* wolkenlos 23 Grad; *Cagliari* wolkenlos 25  
Grad; *Brindisi* wolkenlos 25 Grad.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Wind- geschw. in m/s	Relativ- feuchtig- keit in Proz.	Wind	Witterung
13. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	746.9	22.9	12.8	62	E	bedekt
14. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	747.7	17.6	11.4	76	E	bedekt
14. Mittags. 3 <sup>00</sup> U.	745.5	29.3	11.8	39	NE	wolfig

Höchste Temperatur am 13. August: 28.5; niedrigste in den  
darauffolgenden Nacht: 15.4.

Niederschlagsmenge des 13. August: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 14. August, früh: *Schutter-  
insel* 2.45 m, gefallen 3 cm; *Rehl* 2.87 m, gefallen 5 cm;  
*Wagan* 4.35 m, gefallen 9 cm; *Mannheim* 3.90 m, gefallen  
10 cm.

Verantwortlicher Redakteur:  
(in Vertretung von *Zulius Rath*) *Adolf Kersting*, Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
*G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.*

### Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.  
Das unentbehrlichste Toilettmittel, verschönert den Teint,  
macht weisse Hände.  
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.  
Tola-Taschent-Pastillen, in Flacons zu M. L. u. M. 2.50.  
Spezialitäten der Firma *Heinrich Mack* in *Ulm a. D.*





# Nürnberg 1906

## Bayerische Jubiläums-

### Mai-Ausstellung

30.4.4

## Vorschule für Knaben und Mädchen.

Beginn des neuen Schuljahres (nur Herbst) Mitte September.  
Anmeldungen jederzeit.  
B. 736.4.3 Dr. phil. S. Fienbart, Voelckstr. 13.

## Grosse Landesausstellung

für Landwirtschaft und Gartenbau  
19.-24. September 1906.  
Auskunft Rathaus Karlsruhe.

## Stadtgarten-Theater

Karlsruhe.  
Mittwoch den 15. August 1906:  
**Don César.**  
Operette in 3 Akten  
von R. Dellinger.

### Bürgerliche Rechtsstreite.

**Essentielle Zustellung einer Klage.**  
C. 319.2.1. Nr. 16039. Karlsruhe.  
Der Freiherr Rudolf Wilhelm von Seiden in Karlsruhe-Wahlburg —  
Projektvollmächtigter: Rechtsanwalt  
Erunt in Karlsruhe — klagt gegen den  
Wirt und Metzger Gottfried Tre-  
fing, früher zu Daxlanden wohn-  
haft, jetzt an unbekanntem Ort, unter  
der Behauptung, daß Beklagter am 1. Mai  
1906 von W. Rutterer II. das Grundstück  
L. B. Nr. 630 käuflich erworben habe,  
wobei er die zu Gunsten des Klägers  
eingetragene Sicherungshypothek in Höhe  
von 17 000 M. übernahm unter der  
gleichzeitig eingetragenen Verpflichtung  
der Rückzahlung des Kapitals mit  
17 000 M. samt allen rüfständigen und  
laufenden Zinsen, die bis heute zu-  
sammen bis zur Höhe von 643 M. 24 Pf.  
aufgelaufen seien, mit dem Antrage:  
der Beklagte sei schuldig, an den Kläger  
den Betrag von 643 M. 24 Pf. zu  
zahlen und die Kosten des Rechtsstreits  
zu tragen und demgemäß die Zwangs-  
vollstreckung in das ihm gebührende Grund-  
stück auf Gemarkung Daxlanden, Grund-  
buch Band 13, Blatt 17, L. B. Nr. 630,  
aus der auf dem Grundstück zu Gunsten  
des Klägers eingetragene Sicherungs-  
hypothek zu dulden. Das Urteil sei  
gegen Sticherheitsleistung vorläufig voll-  
streckbar.

Der Kläger ladet den Beklagten zur  
mündlichen Verhandlung des Rechts-  
streits vor die IV. Zivilkammer des  
Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf  
Montag den 15. Oktober 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem  
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zus-  
tellung wird dieser Auszug der Klage  
bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 11. August 1906.  
Wersbach,  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

### Essentielle Zustellung einer Klage.

C. 320.2.1. Nr. 15969. Karlsruhe.  
Der Holzhändler Adolf Franke in Langen-  
rieden — Projektvollmächtigter:  
Rechtsanwalt Händel hier — klagt  
gegen den Schreiner Karl Dreher,  
zuletzt in Karlsruhe, Winterstraße 39,  
jetzt an unbekanntem Ort, abwesend,  
im Wechselprozeß auf Grund des  
Wechsels vom 25. November 1905 über  
468 M. 44 Pf., zahlbar am 20. April  
1906, mit dem Antrage, den Beklagten  
kostenfällig zu verurteilen, an den klagen-  
den Teil oder dessen Vertreter,  
Rechtsanwalt Händel in Karlsruhe,  
468 M. 44 Pf. — vierhundert fünfzig  
acht Mark 44 Pf. — nebst 6% Zinsen  
seit 20. April 1906 zu bezahlen.  
Der Kläger ladet den Beklagten zur  
mündlichen Verhandlung des Rechts-  
streits vor die I. Kammer für Handels-  
sachen des Großh. Landgerichts zu  
Karlsruhe auf  
Mittwoch den 10. Oktober 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem  
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zus-  
tellung wird dieser Auszug der Klage  
bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 10. August 1906.  
Sech,  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

### Konkurs.

C. 322. Nr. 7877. Ettenheim.  
Ueber das Vermögen des Wirts Carl  
Käbe in Kappel a. Rh. wird heute am  
13. August 1906, nachmittags 4 Uhr, das  
Konkursverfahren eröffnet.  
Rechtsagent Fehr in Kenzingen wird  
zum Konkursverwalter ernannt.

### Essentielle Zustellung einer Klage.

C. 314.2.2. Nr. 16002. Offenburg.  
Der Apotheker Karl A. Bieten in  
Offenbüßen, Projektvollmächtigter:  
Rechtsanwalt Schneider in Offen-  
burg klagt gegen den Louis Klumpp,  
früher in Offenbüßen, jetzt in Amerika  
an unbekanntem Ort abwesend, und  
dessen Ehefrau, zurzeit in Wieningen,  
Württemberg, unter der Behauptung,  
daß der Kläger im Juli 1902 sein An-  
wesen Gasthof zum Edelweizenrad,  
Lagerbuch Nr. 449, 445 a in Offen-  
büßen verpachtet und dabei dem Be-  
klagten einen Anspruch auf Uebertra-  
gung des Eigentums gegen Zahlung  
von 75 000 M. bewilligt habe, für den  
Fall sofortiger käuflicher Erwerbung  
des Objekts nach Aufhebung des Pachts,  
daß dieser Anspruch im Grundbuch  
Offenbüßen unter Nr. 4 der 2. Ab-  
teilung eingetragen sei, daß die Beklag-  
ten den Pachtvertrag nicht erfüllt und  
auch auf den Anspruch verzichtet hätten,  
mit dem Antrage, die Beklagten zu ver-  
urteilen, die Lösung des bezeichneten  
Eintrags zu bewilligen.  
Der Kläger ladet die Beklagten zur  
mündlichen Verhandlung des Rechts-  
streits vor die erste Zivilkammer des  
Großh. Landgerichts zu Offenburg auf  
Dienstag den 6. November 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem  
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zus-  
tellung wird dieser Auszug der Klage  
bekannt gemacht.  
Offenburg, den 8. August 1906.  
Graf,  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

### Essentielle Zustellung einer Klage.

C. 285.2.2. Nr. 6706. Waldshut.  
Die Dachbeder Emil Lint Ehefrau,  
Elisabetha geb. Ringger, zu Waldshut,  
Projektvollmächtigter: Rechtsanwalt  
Grafer in Waldshut, klagt gegen  
ihren Ehemann Emil Lint früher  
zu Waldshut, jetzt an unbekanntem  
Ort, unter der Behauptung, daß  
die Streittheile am 28. Juni 1897 in  
Zürich die Ehe geschlossen hätten,  
daß Beklagter, der Deutscher sei, seinen  
hiesigen inländischen Wohnsitz in Waldshut  
gehabt habe, daß er der Unter-  
haltspflicht Frau und Kindern gegen-  
über früher schon sehr mangelhaft nach-  
gekommen sei, seit seinem Weggange  
von Waldshut am 23. Februar 1905  
diesen gar keinen Unterhalt mehr ge-  
währt, seiner Frau und seinen Kindern  
seit damals auch keinerlei Nachsicht  
mehr gegeben habe, sowie daß der Be-  
klagte während der Dauer des ehelichen  
Zusammenlebens die Klägerin wieder-  
holt schwer mißhandelt habe, dieses  
Verhalten des Beklagten aber eine so  
schwere Verletzung der durch die Ehe  
begründeten Pflichten darstelle, daß der  
Klägerin die Fortsetzung der Ehe nicht  
zugemutet werden könne, § 1568 B. G. B.,  
mit dem Antrage, die zwischen den  
Parteien am 28. Juni 1897 in Zürich  
geschlossene Ehe aus Verfall der  
Beklagten für geschieden zu erklären.  
Die Klägerin ladet den Beklagten zur  
mündlichen Verhandlung des Rechts-  
streits vor die I. Zivilkammer des Gr.  
Landgerichts zu Waldshut auf  
Donnerstag 11. Oktober 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem  
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zus-  
tellung wird dieser Auszug der Klage  
bekannt gemacht.  
Waldshut, den 8. August 1906.  
Derle,  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

### Essentielle Zustellung einer Klage.

C. 285.2.2. Nr. 6706. Waldshut.  
Die Dachbeder Emil Lint Ehefrau,  
Elisabetha geb. Ringger, zu Waldshut,  
Projektvollmächtigter: Rechtsanwalt  
Grafer in Waldshut, klagt gegen  
ihren Ehemann Emil Lint früher  
zu Waldshut, jetzt an unbekanntem  
Ort, unter der Behauptung, daß  
die Streittheile am 28. Juni 1897 in  
Zürich die Ehe geschlossen hätten,  
daß Beklagter, der Deutscher sei, seinen  
hiesigen inländischen Wohnsitz in Waldshut  
gehabt habe, daß er der Unter-  
haltspflicht Frau und Kindern gegen-  
über früher schon sehr mangelhaft nach-  
gekommen sei, seit seinem Weggange  
von Waldshut am 23. Februar 1905  
diesen gar keinen Unterhalt mehr ge-  
währt, seiner Frau und seinen Kindern  
seit damals auch keinerlei Nachsicht  
mehr gegeben habe, sowie daß der Be-  
klagte während der Dauer des ehelichen  
Zusammenlebens die Klägerin wieder-  
holt schwer mißhandelt habe, dieses  
Verhalten des Beklagten aber eine so  
schwere Verletzung der durch die Ehe  
begründeten Pflichten darstelle, daß der  
Klägerin die Fortsetzung der Ehe nicht  
zugemutet werden könne, § 1568 B. G. B.,  
mit dem Antrage, die zwischen den  
Parteien am 28. Juni 1897 in Zürich  
geschlossene Ehe aus Verfall der  
Beklagten für geschieden zu erklären.  
Die Klägerin ladet den Beklagten zur  
mündlichen Verhandlung des Rechts-  
streits vor die I. Zivilkammer des Gr.  
Landgerichts zu Waldshut auf  
Donnerstag 11. Oktober 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem  
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zus-  
tellung wird dieser Auszug der Klage  
bekannt gemacht.  
Waldshut, den 8. August 1906.  
Derle,  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

### Essentielle Zustellung einer Klage.

C. 320.2.1. Nr. 15969. Karlsruhe.  
Der Holzhändler Adolf Franke in Langen-  
rieden — Projektvollmächtigter:  
Rechtsanwalt Händel hier — klagt  
gegen den Schreiner Karl Dreher,  
zuletzt in Karlsruhe, Winterstraße 39,  
jetzt an unbekanntem Ort, abwesend,  
im Wechselprozeß auf Grund des  
Wechsels vom 25. November 1905 über  
468 M. 44 Pf., zahlbar am 20. April  
1906, mit dem Antrage, den Beklagten  
kostenfällig zu verurteilen, an den klagen-  
den Teil oder dessen Vertreter,  
Rechtsanwalt Händel in Karlsruhe,  
468 M. 44 Pf. — vierhundert fünfzig  
acht Mark 44 Pf. — nebst 6% Zinsen  
seit 20. April 1906 zu bezahlen.  
Der Kläger ladet den Beklagten zur  
mündlichen Verhandlung des Rechts-  
streits vor die I. Kammer für Handels-  
sachen des Großh. Landgerichts zu  
Karlsruhe auf  
Mittwoch den 10. Oktober 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem  
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zus-  
tellung wird dieser Auszug der Klage  
bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 10. August 1906.  
Sech,  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

### Essentielle Zustellung einer Klage.

C. 320.2.1. Nr. 15969. Karlsruhe.  
Der Holzhändler Adolf Franke in Langen-  
rieden — Projektvollmächtigter:  
Rechtsanwalt Händel hier — klagt  
gegen den Schreiner Karl Dreher,  
zuletzt in Karlsruhe, Winterstraße 39,  
jetzt an unbekanntem Ort, abwesend,  
im Wechselprozeß auf Grund des  
Wechsels vom 25. November 1905 über  
468 M. 44 Pf., zahlbar am 20. April  
1906, mit dem Antrage, den Beklagten  
kostenfällig zu verurteilen, an den klagen-  
den Teil oder dessen Vertreter,  
Rechtsanwalt Händel in Karlsruhe,  
468 M. 44 Pf. — vierhundert fünfzig  
acht Mark 44 Pf. — nebst 6% Zinsen  
seit 20. April 1906 zu bezahlen.  
Der Kläger ladet den Beklagten zur  
mündlichen Verhandlung des Rechts-  
streits vor die I. Kammer für Handels-  
sachen des Großh. Landgerichts zu  
Karlsruhe auf  
Mittwoch den 10. Oktober 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem  
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zus-  
tellung wird dieser Auszug der Klage  
bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 10. August 1906.  
Sech,  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

### Essentielle Zustellung einer Klage.

C. 320.2.1. Nr. 15969. Karlsruhe.  
Der Holzhändler Adolf Franke in Langen-  
rieden — Projektvollmächtigter:  
Rechtsanwalt Händel hier — klagt  
gegen den Schreiner Karl Dreher,  
zuletzt in Karlsruhe, Winterstraße 39,  
jetzt an unbekanntem Ort, abwesend,  
im Wechselprozeß auf Grund des  
Wechsels vom 25. November 1905 über  
468 M. 44 Pf., zahlbar am 20. April  
1906, mit dem Antrage, den Beklagten  
kostenfällig zu verurteilen, an den klagen-  
den Teil oder dessen Vertreter,  
Rechtsanwalt Händel in Karlsruhe,  
468 M. 44 Pf. — vierhundert fünfzig  
acht Mark 44 Pf. — nebst 6% Zinsen  
seit 20. April 1906 zu bezahlen.  
Der Kläger ladet den Beklagten zur  
mündlichen Verhandlung des Rechts-  
streits vor die I. Kammer für Handels-  
sachen des Großh. Landgerichts zu  
Karlsruhe auf  
Mittwoch den 10. Oktober 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem  
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zus-  
tellung wird dieser Auszug der Klage  
bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 10. August 1906.  
Sech,  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

### Essentielle Zustellung einer Klage.

C. 320.2.1. Nr. 15969. Karlsruhe.  
Der Holzhändler Adolf Franke in Langen-  
rieden — Projektvollmächtigter:  
Rechtsanwalt Händel hier — klagt  
gegen den Schreiner Karl Dreher,  
zuletzt in Karlsruhe, Winterstraße 39,  
jetzt an unbekanntem Ort, abwesend,  
im Wechselprozeß auf Grund des  
Wechsels vom 25. November 1905 über  
468 M. 44 Pf., zahlbar am 20. April  
1906, mit dem Antrage, den Beklagten  
kostenfällig zu verurteilen, an den klagen-  
den Teil oder dessen Vertreter,  
Rechtsanwalt Händel in Karlsruhe,  
468 M. 44 Pf. — vierhundert fünfzig  
acht Mark 44 Pf. — nebst 6% Zinsen  
seit 20. April 1906 zu bezahlen.  
Der Kläger ladet den Beklagten zur  
mündlichen Verhandlung des Rechts-  
streits vor die I. Kammer für Handels-  
sachen des Großh. Landgerichts zu  
Karlsruhe auf  
Mittwoch den 10. Oktober 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem  
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zus-  
tellung wird dieser Auszug der Klage  
bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 10. August 1906.  
Sech,  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

### Essentielle Zustellung einer Klage.

C. 320.2.1. Nr. 15969. Karlsruhe.  
Der Holzhändler Adolf Franke in Langen-  
rieden — Projektvollmächtigter:  
Rechtsanwalt Händel hier — klagt  
gegen den Schreiner Karl Dreher,  
zuletzt in Karlsruhe, Winterstraße 39,  
jetzt an unbekanntem Ort, abwesend,  
im Wechselprozeß auf Grund des  
Wechsels vom 25. November 1905 über  
468 M. 44 Pf., zahlbar am 20. April  
1906, mit dem Antrage, den Beklagten  
kostenfällig zu verurteilen, an den klagen-  
den Teil oder dessen Vertreter,  
Rechtsanwalt Händel in Karlsruhe,  
468 M. 44 Pf. — vierhundert fünfzig  
acht Mark 44 Pf. — nebst 6% Zinsen  
seit 20. April 1906 zu bezahlen.  
Der Kläger ladet den Beklagten zur  
mündlichen Verhandlung des Rechts-  
streits vor die I. Kammer für Handels-  
sachen des Großh. Landgerichts zu  
Karlsruhe auf  
Mittwoch den 10. Oktober 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem  
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zus-  
tellung wird dieser Auszug der Klage  
bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 10. August 1906.  
Sech,  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Konkursforderungen sind bis zum  
29. August 1906 bei dem Gerichte an-  
zumelden.

Zur Beschlußfassung über die Beibe-  
haltung des ernannten oder die Wahl  
eines anderen Verwalters, sowie über  
die Bestellung eines Gläubigerausschusses  
und eintretendenfalls über die in § 132  
der Konkursordnung bezeichneten Gegen-  
stände, ferner zur Prüfung der ange-  
meldeten Forderungen wird Termin  
vor dem diesseitigen Gerichte anbe-  
raunt auf  
Dienstag den 11. September 1906,  
vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz  
haben oder zur Konkursmasse etwas  
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts  
an den Gemeinschuldner zu verabsolgen  
oder zu leisten, auch die Verpflichtung  
auferlegt, von dem Besitze der Sache  
und von den Forderungen, für welche  
sie aus der Sache abgeforderte Befriedi-  
gung in Anspruch nehmen, dem Kon-  
kursverwalter bis zum 29. August 1906  
Anzeige zu machen.  
Ettenheim, den 13. August 1906.  
Großh. Amtsgericht.  
gez. Bastian.  
Zur Beglaubigung.  
Der Gerichtsschreiber:  
Kunz.

### Konkursverfahren.

C. 323. Nr. 6513. Freiburg. In  
dem Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des Hans Schiffmann,  
Oberkellner und Zigarrenhändler hier,  
ist zur Abnahme der Schlussrechnung  
des Verwalters, zur Erhebung von Ein-  
wendungen gegen das Schlussverzeich-  
nis der bei der Verteilung zu berück-  
sichtigenden Forderungen und zur Be-  
schlußfassung der Gläubiger über die  
nicht verwertbaren Vermögensstücke der  
Schlussrechnung auf  
Samstag den 15. September 1906,  
vormittags 9 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst  
Zimmer Nr. 5 bestimmt.  
Freiburg, den 11. August 1906.  
Möhr,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

### Bekanntmachung.

C. 331. Karlsruhe.  
Das Konkursverfahren über  
den Nachlaß des Großh.  
Hoffschaupielers Heinrich  
Reiff hier betr.  
Es soll die Schlussverteilung erfolgen.  
Verfügbar sind hierzu 804 M. 33 Pf.  
Verteilungsmasse bei einer Schulden-  
masse von 14 132 M. 85 Pf. Auf be-  
vorrechtigte Gläubiger treffen 55 M.,  
auf die nicht bevorrechtigten Gläubiger  
749 M. 33 Pf. oder 5,30 Proz. der  
festgestellten Forderungen.  
Das Schlussverzeichnis liegt auf der  
Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts  
Karlsruhe, Abteilung III, zur Einsicht  
auf.  
Karlsruhe, den 22. Juni 1906.  
Der Konkursverwalter:  
Dr. jur. Franz Krager,  
Rechtsanwalt.

### Konkursverfahren.

C. 265. Nr. 2025. Forzheim.  
Ueber das Vermögen des Metzgers und  
Wirts Otto Becker in Rieselbronn  
wurde heute am 10. August 1906, vor-  
mittags 11 Uhr, das Konkursverfahren  
eröffnet.  
Der Kaufmann Otto Eugentobler  
hier wurde zum Konkursverwalter er-  
nannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
14. September 1906 bei dem Gerichte  
anzumelden.  
Es ist Termin anberaunt vor dem dies-  
seitigen Gerichte, Zimmer Nr. 15, zur Be-  
schlußfassung über die Beibehaltung des  
ernannten oder die Wahl eines anderen  
Verwalters, sowie über die Bestellung  
eines Gläubigerausschusses und eintre-  
tendenfalls über die in § 132 der Kon-  
kursordnung bezeichneten Gegenstände  
ferner zur Prüfung der angemeldeten  
Forderungen auf  
Dienstag den 25. September 1906,  
vormittags 11 Uhr.  
Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Besitz  
haben oder zur Konkursmasse etwas  
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts  
an den Gemeinschuldner zu verabsolgen  
oder zu leisten, auch die Verpflichtung  
auferlegt, von dem Besitze der Sache  
und von den Forderungen, für welche  
sie aus der Sache abgeforderte Befriedi-  
gung in Anspruch nehmen, dem Kon-  
kursverwalter bis zum 14. September 1906  
Anzeige zu machen.  
Forzheim, den 10. August 1906.  
Schweinschaut,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

### Konkursverfahren.

C. 324. Nr. 13997. Radolfzell.  
Ueber das Vermögen des Baummeisters  
Anton Schächle jun. in Singen  
wurde heute am 13. August 1906, vor-  
mittags 11 Uhr, das Konkursverfahren  
eröffnet.  
Rechtsanwalt Böhl dahier wurde  
zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
22. September 1906 bei dem Gerichte  
anzumelden.  
Es wurde Termin anberaunt vor dem  
diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung  
über die Beibehaltung des ernannten  
oder die Wahl eines anderen Verwalters,  
sowie über die Bestellung eines Gläubiger-  
ausschusses und eintretendenfalls über  
die in § 132 der Konkursordnung be-  
zeichneten Gegenstände auf  
Dienstag den 28. August 1906,  
vormittags 11 Uhr.  
und zur Prüfung der angemeldeten  
Forderungen auf  
Mittwoch den 3. Oktober 1906,  
vormittags 11 Uhr.  
Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Besit-  
z haben oder zur Konkursmasse et-  
was schuldig sind, wird aufgegeben,  
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-  
absolgen oder zu leisten, auch die Ver-  
pflichtung auferlegt, von dem Besitze  
der Sache und von den Forderungen,  
für welche sie aus der Sache abge-  
forderte Befriedigung in Anspruch  
nehmen, dem Konkursverwalter bis  
zum 15. September 1906 Anzeige zu  
machen.  
Radolfzell, den 13. August 1906.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Böhl.

### Konkursverfahren.

C. 330. Nr. 10765. Karlsruhe.  
**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung  
soll das in Karlsruhe belegene, im  
Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungs-  
vermerks auf den Namen des Schlossers  
H. Reinhardt in Karlsruhe einge-  
tragene, nachstehend beschriebene Grund-  
stück am  
Freitag den 28. September 1906,  
vormittags 10 1/2 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat —  
in dessen Diensträumen Adlerstraße  
25, 1. Stock Seitenbau, Zimmer Nr.  
9, in Karlsruhe — versteigert werden:  
Grundbuch Karlsruhe, Band 267,  
Blatt 1, Lgh.-Nr. 6294, 4 a 62 qm  
Gewinnfläche 18. Hierauf erbaut a. ein  
viertelstöckiges Wohnhaus, b. ein vier-  
stöckiges und zwei dreistöckige Seiten-  
bauten, c. ein einhöckeriges Querbau,  
amtlich geschätzt zu 78 500 M.  
Der Versteigerungsvermerk ist am  
17. Mai 1906 in das Grundbuch  
eingetragen worden.  
Die Einsicht der Mitteilungen des  
Grundbuchs, sowie der übrigen das  
Grundstück betreffenden Nachweissun-  
gen, insbesondere der Schätzungsun-  
tunde, ist jedermann gestattet.  
Es ergeht die Aufforderung, Rechte,  
soweit sie zur Zeit der Eintragung des  
Versteigerungsvermerks aus dem  
Grundbuch nicht ersichtlich waren, spä-  
testens im Versteigerungstermin vor der  
Aufforderung zur Abgabe von Geboten  
anzumelden und, wenn der Gläubiger  
widerpricht, glaubhaft zu machen,  
widrigenfalls bei der Feststellung des  
geringsten Gebots nicht berücksichtigt  
und bei der Verteilung des Verstei-  
gerungserlöses dem Ansprüche des Gläu-  
bigers und den übrigen Rechten nach-  
gesetzt werden.  
Zur Erörterung über das geringste  
Gebot werden die Beteiligten auf  
Mittwoch den 19. September 1906,  
vormittags 9 1/2 Uhr,  
in die Diensträume des Notariats,  
Adlerstraße 25, 2. Stock, Zimmer Nr.  
6, geladen.  
Diejenigen, welche ein der Verstei-  
gerung entgegenstehendes Recht haben,  
werden aufgefordert, vor der Ertei-  
lung des Zuschlags die Aufhebung  
oder einseitige Einstellung des Ver-  
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls  
für das Recht der Versteigerungserlöses  
an die Stelle des versteigerten Ge-  
genstandes tritt.  
Karlsruhe, den 11. August 1906.  
Großh. Notariat VIII  
als Vollstreckungsgericht.  
E. Schaefer.

### Freiwillige Gerichtsbarkeit.

**Bekanntmachung.**  
C. 325. Fullendorf. Die untern  
28. März 1905 Nr. 2379 ausge-  
sprochene Einmündigung des Tagelöh-  
ners Johann Böhl von Fullendorf  
wegen Trunksucht wird auf Antrag des  
Vormundes wieder aufgehoben.  
Fullendorf, den 10. August 1906.  
Großh. Amtsgericht.

### Strafrechtspflege.

**Ladung.**  
C. 255.3.2. Nr. 9913 VIII. Karls-  
ruhe. Filder Eugen Weichen-  
butter, geboren am 20. Juli 1873  
in Reichstett bei Stralsburg, ledig, zu-  
letzt in Karlsruhe wohnhaft, wird be-  
schuldig, als Wehrmann der Seewehr  
ersten Aufgebots ohne Erlaubnis aus-  
gewandert zu sein.  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des  
Strafgesetzbuchs — in Verbindung mit  
§§ 4, 11 des Reichsgesetzes vom 11.  
Februar 1888.  
Derselbe wird auf Anordnung des  
Großh. Amtsgerichts auf

### Konkursverfahren.

C. 324. Nr. 13997. Radolfzell.  
Ueber das Vermögen des Baummeisters  
Anton Schächle jun. in Singen  
wurde heute am 13. August 1906, vor-  
mittags 11 Uhr, das Konkursverfahren  
eröffnet.  
Rechtsanwalt Böhl dahier wurde  
zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
22. September 1906 bei dem Gerichte  
anzumelden.  
Es wurde Termin anberaunt vor dem  
diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung  
über die Beibehaltung des ernannten  
oder die Wahl eines anderen Verwalters,  
sowie über die Bestellung eines Gläubiger-  
ausschusses und eintretendenfalls über  
die in § 132 der Konkursordnung be-  
zeichneten Gegenstände auf  
Dienstag den 28. August 1906,  
vormittags 11 Uhr.  
und zur Prüfung der angemeldeten  
Forderungen auf  
Mittwoch den 3. Oktober 1906,  
vormittags 11 Uhr.  
Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Besit-  
z haben oder zur Konkursmasse et-  
was schuldig sind, wird aufgegeben,  
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-  
absolgen oder zu leisten, auch die Ver-  
pflichtung auferlegt, von dem Besitze  
der Sache und von den Forderungen,  
für welche sie aus der Sache abge-  
forderte Befriedigung in Anspruch  
nehmen, dem Konkursverwalter bis  
zum 15. September 1906 Anzeige zu  
machen.  
Radolfzell, den 13. August 1906.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Böhl.

wurde heute am 13. August 1906, vor-  
mittags 11 Uhr, das Konkursverfahren  
eröffnet.

Rechtsanwalt Böhl dahier wurde  
zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
22. September 1906 bei dem Gerichte  
anzumelden.  
Es wurde Termin anberaunt vor dem  
diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung  
über die Beibehaltung des ernannten  
oder die Wahl eines anderen Verwalters,  
sowie über die Bestellung eines Gläubiger-  
ausschusses und eintretendenfalls über  
die in § 132 der Konkursordnung be-  
zeichneten Gegenstände auf  
Dienstag den 28. August 1906,  
vormittags 11 Uhr.  
und zur Prüfung der angemeldeten  
Forderungen auf  
Mittwoch den 3. Oktober 1906,  
vormittags 11 Uhr.  
Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Besit-  
z haben oder zur Konkursmasse et-  
was schuldig sind, wird aufgegeben,  
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-  
absolgen oder zu leisten, auch die Ver-  
pflichtung auferlegt, von dem Besitze  
der Sache und von den Forderungen,  
für welche sie aus der Sache abge-  
forderte Befriedigung in Anspruch  
nehmen, dem Konkursverwalter bis  
zum 15. September 1906 Anzeige zu  
machen.  
Radolfzell, den 13. August 1906.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Böhl.

### Konkursverfahren.

C. 330. Nr. 10765. Karlsruhe.  
**Zwangsvollstreckung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung  
soll das in Karlsruhe belegene, im  
Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungs-  
vermerks auf den Namen des Schlossers  
H. Reinhardt in Karlsruhe einge-  
tragene, nachstehend beschriebene Grund-  
stück am  
Freitag den 28. September 1906,  
vormittags 10 1/2 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat —  
in dessen Diensträumen Adlerstraße  
25, 1. Stock Seitenbau, Zimmer Nr.  
9, in Karlsruhe — versteigert werden:  
Grundbuch Karlsruhe, Band 267,  
Blatt 1, Lgh.-Nr. 6294, 4 a 62 qm  
Gewinnfläche 18. Hierauf erbaut a. ein  
viertelstöckiges Wohnhaus, b. ein vier-  
stöckiges und zwei dreistöckige Seiten-  
bauten, c. ein einhöckeriges Querbau,  
amtlich geschätzt zu 78 500 M.  
Der Versteigerungsvermerk ist am  
17. Mai 1906 in das Grundbuch  
eingetragen worden.  
Die Einsicht der Mitteilungen des  
Grundbuchs, sowie der übrigen das  
Grundstück betreffenden Nachweissun-  
gen, insbesondere der Schätzungsun-  
tunde, ist jedermann gestattet.  
Es ergeht die Aufforderung, Rechte,  
soweit sie zur Zeit der Eintragung des  
Versteigerungsvermerks aus dem  
Grundbuch nicht ersichtlich waren, spä-  
testens im Versteigerungstermin vor der  
Aufforderung zur Abgabe von Geboten  
anzumelden und, wenn der Gläubiger  
widerpricht, glaubhaft zu machen,  
widrigenfalls bei der Feststellung des  
geringsten Gebots nicht berücksichtigt  
und bei der Verteilung des Verstei-  
gerungserlöses dem Ansprüche des Gläu-  
bigers und den übrigen Rechten nach-  
gesetzt werden.  
Zur Erörterung über das geringste  
Gebot werden die Beteiligten auf  
Mittwoch den 19. September 1906,  
vormittags 9 1/2 Uhr,  
in die Diensträume des Notariats,  
Adlerstraße 25, 2. Stock, Zimmer Nr.  
6, geladen.  
Diejenigen, welche ein der Verstei-  
gerung entgegenstehendes Recht haben,  
werden aufgefordert, vor der Ertei-  
lung des Zuschlags die Aufhebung  
oder einseitige Einstellung des Ver-  
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls  
für das Recht der Versteigerungserlöses  
an die Stelle des versteigerten Ge-  
genstandes tritt.  
Karlsruhe, den 11. August 1906.  
Großh. Notariat VIII  
als Vollstreckungsgericht.  
E. Schaefer.

### Freiwillige Gerichtsbarkeit.

**Bekanntmachung.**  
C. 325. Fullendorf. Die untern  
28. März 1905 Nr. 2379 ausge-  
sprochene Einmündigung des Tagelöh-  
ners Johann Böhl von Fullendorf  
wegen Trunksucht wird auf Antrag des  
Vormundes wieder aufgehoben.  
Fullendorf, den 10. August 1906.  
Großh. Amtsgericht.

### Strafrechtspflege.

**Ladung.**  
C. 255.3.2. Nr. 9913 VIII. Karls-  
ruhe. Filder Eugen Weichen-  
butter, geboren am 20. Juli 1873  
in Reichstett bei Stralsburg, ledig, zu-  
letzt in Karlsruhe wohnhaft, wird be-  
schuldig, als Wehrmann der Seewehr  
ersten Aufgebots ohne Erlaubnis aus-  
gewandert zu sein.  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des  
Strafgesetzbuchs — in Verbindung mit  
§§ 4, 11 des Reichsgesetzes vom 11.  
Februar 1888.  
Derselbe wird auf Anordnung des  
Großh. Amtsgerichts auf

### Konkursverfahren.

C. 324. Nr. 13997. Radolfzell.  
Ueber das Vermögen des Baummeisters  
Anton Schächle jun. in Singen  
wurde heute am 13. August 1906, vor-  
mittags 11 Uhr, das Konkursverfahren  
eröffnet.  
Rechtsanwalt Böhl dahier wurde  
zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
22. September 1906 bei dem Gerichte  
anzumelden.  
Es wurde Termin anberaunt vor dem  
diesseitigen Gerichte